

# Hoffnung hat einen Namen

*Zentralschweizer Bauernfamilien trafen sich zum Bauerntag. Gastreferenten und Musik unterhielten die Anwesenden.*

ANNELIES BICHSEL

Die Leiterehepaare der drei Gebetskreise, Andi und Bettina Nussbaumer, Alberswil LU, Kurt und Ursi Wyrsh, Buochs NW, Emil und Marta Wipfli, Seedorf UR, sowie Toni Ming organisierten mit Helfern im Pfarreiheim Ruswil LU einen «Tag der Gemeinschaft». Als besonderen Gast hiessen die Moderatoren Andi und Bettina Nussbaumer Nationalrat Leo Müller willkommen. Der ausgebildete Landwirt, diplomierte Ingenieur-Agronom, der heute als selbstständiger Anwalt und Notar tätig ist, erklärte, warum er sich seit Jahren in der Politik engagiert. «Die Politik ist eine Herausforderung. Die gesellschaftlichen Entwicklungen drohen in vielen Ländern zu entgleisen. In der Schweiz haben die Leute sehr hohe Ansprüche an den Staat», bedauerte er. Sein Wunsch ist, dass die Menschen wieder mehr Eigenverantwortung übernehmen und sich gegenseitig wieder mehr respektieren.

## Ein fester Anker

In seiner lebensnahen Predigt betonte Andreas Keller, dass es in der Innerschweiz in der Vergangenheit immer wieder Bewegungen gegeben hat, welche für die Schweiz zum Segen geworden sind. Zum Thema «Hoffnung in Herausforderungen!?» stellte er die Frage: «Glauben



**Drei Ehepaare leiten in der Innerschweiz Bauerngebetsgruppen. Emil und Marta Wipfli, Kurt und Ursi Wyrsh, Andi und Bettina Nussbaumer (v.l.). (Bild: ab)**

wir an die Hoffnung oder sind wir überzeugt?» Bildlich zeigte er auf, dass Hoffnung ein sicherer fester Anker ist, wenn sie im Himmel verankert ist. «Dann ist die Hoffnung nicht mehr von mir abhängig, und ich kultiviere sie in meinem Herzen», ermutigte er. Da, wo die Gesellschaft sich von Gott abwende und aus eigener Kraft alles vollbringen wolle, seien die Menschen auf sich selbst gestellt. «Im Gebet werfen wir unseren Anker nach Gott aus, denn die Hoffnung hat einen Namen: dreieiniger Gott», so Andreas Keller.

## Amtsübergabe

In seinem Grusswort betonte der operative Leiter der Bauernkonferenz Alois Burger: «Betende Bauern sind eine Ermutigung. Sie sind Lichtträger in der Gesellschaft.» Alois Burger übergibt sein Amt. Sein Nachfolger Ernst Hangartner wurde vorgestellt. Das Kuchenbuffet lud zum Gedankenaustausch und zur Ge-

## BAUERNKONFERENZ

Die Bauernkonferenz wurde vor einigen Jahren von der Stiftung Schleife, Winterthur, ins Leben gerufen. Sie findet alle zwei Jahre statt. Dazwischen werden regionale Bauerntage durchgeführt. Das Ziel der Bauernkonferenz ist, Bauern und Bäuerinnen in der Schweiz zu ermutigen, ihnen Raum zu geben für Begegnung, Austausch, Neuausrichtung und Vernetzung. Vor allem geht es darum, ihnen geistlich den Rücken zu stärken. So dürfen sie in ihrem Alltag mit Gott und seinem Eingreifen rechnen und Hoffnung und Vision für ihre Zukunft bekommen.

Quelle: [www.bauernkonferenz.ch](http://www.bauernkonferenz.ch).

meinschaft, bevor die Bauern gestärkt wieder in ihren Alltag zurückkehrten.